

# Von Truhen und schönen Schränken

**Eröffnung:** Erste Sonderausstellung im Rauch-Museum zeigt volkstümliche Möbel aus der Zeit von 1680 bis 1850

**FREUDENBERG.** Die erste Sonderausstellung ist am Freitag im Freudenberg'schen Rauch-Museum eröffnet worden. Gezeigt werden in einem eigens dafür geschaffenen Raum Truhen und Schränke aus der Zeit zwischen 1680 und 1850. Diese hatten das Tauberländer Dorf-museum Weikersheim, das Freilicht-museum Wackershofen und das Deutschordensmuseum Bad Mergentheim zur Verfügung gestellt. Die Rede hielt Dr. Helmuth Zebhauser.

Neun Monate nach Eröffnung des Museums löse die Einrichtung ein erstes Versprechen ein, sagte Geschäftsführer Michael Stiehl. Inzwischen haben ihm zufolge über 1000 Besucher, darunter 35 Gruppen, das Museum besucht. Dessen Leiter Wolfgang Sasse habe bereits Ideen für die nächsten Sonderausstellungen entwickelt. Stiehl sagte, dass das Museum die Koopera-

» Die Farbe deckte das billige Nadelholz ab und erweckte den Eindruck eines hohen Werts. «

Dr. Helmuth Zebhauser, Möbelexperte

tion mit Schulen verstärken werde.

Zebhauser, den Stiehl zuvor als Mentor, Impulsgeber, Berater und Lektor betitelt hatte, sagte, dass die Bezeichnung »Bauernmöbel« falsch sei. Er bevorzuge »volkstümliche Möbel«. Die Tische, Bänke, Stühle, Truhen, Kästen, Himmelbetten und Wiegen, die in der Schau zu sehen sind, hätten bei Bauern, Bürgern und Handwerkern gestanden. Dort habe sich eine kulturgeschichtliche Rarität gefunden: der Tresor. Der Name komme von Tresor und bezeichne ein Ziermöbel, in dem Großbauern Schreibgerät und Urkunden aufbewahrten.

»Die Truhe ist das älteste Verwahr-möbel, sie war lange vor dem Schrank in Gebrauch«, erläuterte Zebhauser. Bereits im 16. Jahrhundert habe man sie in ländlichen Häusern gefunden. Im



Dr. Helmuth Zebhauser zeigte den ersten Gästen Bauernmöbel aus dem Hohenloher Land.

Foto: Peter Riffenach

17. Jahrhundert seien sie verziert und sorgfältig gearbeitet worden. Der Experte unterschied Stollen-, Kasten- und Koffertruhe. Ein besonders schönes Stück des letztgenannten Typs ist in der Ausstellung zu sehen.

Nutz- und Repräsentationszwecken habe dagegen der Schrank gedient. Erste Exemplare seien im 17. Jahrhundert aufgetaucht. Ein Schrank von 1752 aus dem Tauberländer Dorf-museum ist in der Ausstellung zu sehen. Auf diesem ist die Freihandbemalung zu bewundern ist, die um diese Zeit die ungefärbte, aber auch ein- und zweifarbige Schablonenverzierung ablöste. »Der Farbanstrich deckte das im Ge-

gensatz zum Edelholz der höfischen und großbürgerlichen Möbel billige Nadelholz mit seinen Unebenheiten und beliebigen Strukturen ab und erweckte so den Eindruck eines höheren Materialwerts«, sagte Zebhauser.

## Doppeladler, Katze, Hund

Der Experte ging auf Verzierungen ein: Angefangen vom Doppeladler, den man auf Schränken und Truhen sowie in den Rücklehnen von Stühlen findet, über eine hohenlohische Besonderheit, die Henkelvase, die man nur in unserer Gegend findet, bis zu Tulpen und Rosen, die mit dem Akanthusblatt aus dem Limburger Land in die Region

kamen. Darüber hinaus gebe es eine große Vielfalt von anderen Motiven, angefangen von der mäuseabweisenden Katze über Mariensymbole und Blumenstabmotive bis zum Hund.

»Die Ausstellung zeigt einen Einblick in 300 Jahre Möbelwissen«, sagte Zebhauser. Er lud Schulklassen zur Besichtigung ein, denn nur wenn man wisse, woher man komme, könne man die Zukunft gestalten. Mit einem Rundgang klang die Eröffnung aus. riff

Die **Ausstellung** ist jeden Mittwoch sowie jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr sowie für Gruppen nach Anmeldung zu sehen.